

# Für Achtung voreinander einsetzen

## Janusz-Korczak-Preis für Iwona Roszkowski und Roman Schaffner

„Jeder hat das Recht auf einen guten Lehrer und ein Portiöchen Himbeereis.“ Dieses Zitat stammt von Janusz Korczak, der als Vater der Kinderrechte gilt. Der polnische Arzt, Autor und Pädagoge Janusz Korczak forderte bereits vor einem Jahrhundert, Kinder als vollwertige Menschen anzusehen und sie zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen, kritikfähigen und kreativen Individuen zu erziehen.

Seit 2013 gibt es im Rahmen der Straubinger Partnerschaften für Demokratie einen Projektzyklus zu Janusz Korczak. Neben der Auseinandersetzung mit der Person und seiner Zeit bildet vor allem seine humanistische und auf Achtsamkeit basierende Pädagogik die Grundlage für eine Vielzahl von Projekten zur Demokratie-, Werte- und Erinnerungsarbeit vor Ort, die im In- und Ausland Beachtung finden.

Jetzt wurden die Initiatoren Iwona Roszkowski und Roman Schaffner für ihr Engagement mit dem Janusz-Korczak-Preis der Deutschen Korczak-Gesellschaft ausgezeichnet. Die Laudatio in der Israelitischen Kultusgemeinde hielt Siegfried Steiger, langjähriger Vorsitzender und wichtiger Wegbereiter der Straubinger Korczak-Projekte.



Iwona Roszkowski und Roman Schaffner (links) bekamen von Siegfried Steiger, Vorsitzender der Deutschen Korczak-Gesellschaft, den Preis verliehen.



Aus dem Projektzyklus sind viele nachhaltige Kooperationen entstanden – wie zum Beispiel die Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderrechte in der Gruppe Don Bosco des Nardiniheims der Bildungsstätte St. Wolfgang.

Als Leiter des Waisenhauses „Dom Sierot“ erprobte er über 30 Jahre das demokratische Zusammenleben ganz praktisch. Er etablierte ein Kinderparlament, ein Kindergericht, sogar eine eigene Zeitung. Er schuf Strukturen und vereinbarte Regeln, die für alle galten: für Kinder und Erzieher.

Iwona Chmielewskas preisgekröntes Bilderbuch „Blumkas Tagebuch“ bot einen ersten Zugang zu Korczak. Es beschreibt anhand von Alltagssituationen die Prinzipien der humanistischen Pädagogik in Korczaks Dom Sierot.

Die Illustratorin und Autorin besuchte Straubing mehrmals und

wurde zu einer Freundin für die Kinder des Nardiniheims. Mit Unterstützung von Prof. Dr. Czejarek und einer deutsch-polnischen Stiftung begab sich die Gruppe Don Bosco 2016 auf die Spuren Janusz Korczaks nach Warschau.

Neben dem von Marta Ciesielska geleiteten Korczakianum, wo sich einst Korczaks Dom Sierot befand, führte der Weg auch zur Gedenkstätte des ehemaligen NS-Vernichtungslagers Treblinka. Dort waren 200 Zöglinge, Stefania Wilczynska, weitere Kollegen sowie Korczak selbst im August 1942 ermordet worden. Die Aussage eines Jugendlichen wird Iwona Roszkowski nie vergessen: „Wenn wir damals gelebt hätten, wären wir schnell im Himmel oben gewesen.“

### Gemeinschaftsleistung vieler Beteiligter

Die Ehrung bildete den Abschluss der diesjährigen Korczak-Tage, in deren Rahmen auch die Tagung der DKG erstmals in Straubing stattfand. Hochkarätige Gäste waren unter anderem Marta Ciesielska, Dr. Susanne Nusser sowie das Experimentelle Theater Günzburg.

Den Preis betrachteten Iwona Roszkowski und Roman Schaffner als eine Auszeichnung für eine Gemeinschaftsleistung vieler Beteiligter. Beide betonen: „Es ist eine Ehre und Verantwortung, neben Personen wie Igor Newerly (Korczak-Vertrauter und Sekretär; Anm. d. Red.) genannt zu werden. Im Gegensatz zu ihm und anderen Preisträgern agieren wir im sicheren Umfeld einer Demokratie. Somit ist diese Auszeichnung in erster Linie Mahnung dafür, Haltung zu zeigen, sich für Demokratie, Meinungsfreiheit und Achtung voreinander einzusetzen. Was dies anbelangt, fällt uns kein besseres Vorbild als Janusz Korczak ein.“

- sos -

### Elementare Kinderrechte

Iwona Roszkowski stieß bereits an der Universität in Katowice auf Janusz Korczak. Als sie 2013 die Leitung der Gruppe Don Bosco des Nardiniheims der Bildungsstätte St. Wolfgang übernahm, erarbeitete sie mit ihrem Team Strategien, um Korczaks Pädagogik im Gruppenalltag zu verankern.

„Schon vor mehr als 100 Jahren formulierte er elementare Kinderrechte“, betont Iwona Roszkowski. Und das nicht nur in der Theorie: